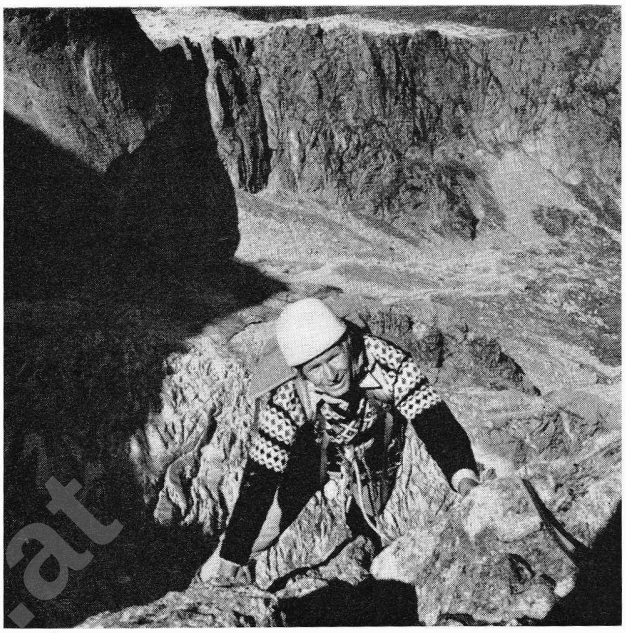
Das »Bergsteiger«-Porträt

Otti Wiedmann

Ein Allroundsportler



Wenn man heute von dem Innsbrucker Otti Wiedmann hört oder liest, so ist jedem sofort klar, daß es sich dabei um einen profilierten Bergsteiger handelt.
Lange bevor jedoch Otti durch großartige Bergfahrten von sich hören und reden machte, holte er sich schon einen guten Namen in der Öffentlichkeit als aktiver Sportler der verschiedensten Richtungen. Seine Leistungen als Schwimmer und Fußballer gingen weit über das Maß des normalen »Gesundheitssportlers« hinaus. Otti hat die Begabung, daß er es in allen Sportarten, in denen er sich versucht, sofort zu einer beachtlichen Leistung bringt. Sein Bewegungstalent kam ihm dabei nicht nur in den verschiedensten Disziplinen der Leichtathletik zugute, sondern auch beim Tennis, Langlaufen und vor allem beim alpinen Skilauf.
Die Begeisterung zum Skifahren, gepaart mit einer tüchtigen Portion Kampfgeist, verhalf Otti Wiedmann im alpinen Skisport zu echter Größe. Er gewann nicht nur in Tirol, sondern auch im Ausland große Konkurrenzen und war auch einige Zeit im österreichischen Nationalteam.
Otti ist aber nicht der Mensch, der um alles in der Welt einer Sache nachrennt – er hat erkannt, daß es neben der sportlichen Tätigkeit auch noch andere wichtige Dinge im Leben gibt. Aus dieser Erkenntnis verließ er die unsichere Rennläuferzukunft und baute sich beruflich als Bilanzbuchhalter eine feste Stellung in einem Betrieb auf, in dem er heute Prokurist ist.
Bei allem Erfolg in den verschiedensten Sportarten hatte Otti Wiedmann jedoch schon sehr früh seine Liebe zu den Bergen entdeckt. Es ist ausgesprochen interessant, an ihm zu sehen, um wieviel wertvoller das Bergsteigen gegenüber allen Sportarten ist. Otti hat es als wirklich kompetenter »Sportsmann« bewiesen, daß es nur eine wirklich ganz tolle körperliche Bestätigung für uns Menschen gibt, die über allen Leistungsproblemen, wie Stoppuhr, Meterstab, Benotung usw., steht – das Bergsteigen in allen seinen Formen.
Schwierigste Kletterfahrten, wie Predigtstuhl-Direttissima, Fleischbank-Verschneidung, Schüsselkarspitze (alle Anstiege), Laliderer-Verschneidung, HA-HE-Verschneidung (5. Begehung), Tofanapfeiler, Torre-Trieste-Südwand, Punta Tissi (Philipp-Flamm, 6. Begehung), Valgrande-Verschneidung, Marmolatapfeiler, Brenta alta (Oggioni-Verschneidung), fast alle Zinnen-Direttissimas und Sass-Maor-O-Wand, stehen ebenso in seinem Tourenbuch wie große Eiswände und Westalpentouren, z. B. Königsspitze-N-Wand, Ortler-N-Wand, Grand-Capucin-O-Wand, Cengalopfeiler, Eiger-N-Wand usw. Aber auch im Winter war Otti oft alpin tätig. So machte er z. B. die erste Winterbegehung der Südwand durch die Marmolata di Rocca (Vinatzer).
Obwohl Otti eigentlich ein Gegner von Alleingängen ist, machte er, wahrscheinlich in einer schwachen Stunde, die erste Alleinbegehung der Südwandrisse in der Schüsselkarspitze und die Alleinbegehung des Hochwiesler-Südpfeilers. Auch einige kleinere Erstbegehungen sind ihm gelungen, obwohl er eigentlich nie groß auf der Suche nach neuen Kletterführen war.
In letzter Zeit machte sich Otti an die Weltberge heran. Kam er schon mit dem Skifahren in der ganzen Welt herum (er war 1964 Dritter in der Profi-Skiweltmeisterschaft in Amerika), so besuchte er mit kleineren Bergsteigergruppen unter dem Motto »Weltweit Bergsteigen« schon einige interessante Berge auf den verschiedenen Kontinenten (Aconcagua, Mt. Kenya – derzeit in Nepal). Von besonderem bergsteigerischem Wert war die Jubiläumsexpedition des ÖAV-Zweiges Innsbruck 1969. Otti leitete diese Expedition zum Yerupaja Grande (6634 m), welcher über seine auffallende Ostwand (Eis) und über den Südostpfeiler erstmals bezwungen wurde.
Dies ist natürlich nur ein kleiner Ausschnitt aus einem ausgefüllten Bergsteigerleben, das immer noch intensiver zu werden scheint. Otti war einige Jahre Vorstand der alpinen Gesellschaft »Gipfelstürmer« Innsbruck, er ist Vortragswart der AV-Sektion Innsbruck und hat derzeit besonders viel mit seinem »Weltweit Bergsteigen« zu tun. So nebenbei ist er auch noch »Vorstand« seiner fünfköpfigen Familie!
Das Besondere an Otti Wiedmann ist seine zunehmende Begeisterung für das Bergsteigen, das er als Kenner und Aktiver vieler Sportarten eindeutig über alle Ideale in seinem Leben gestellt hat.
Seine langjährigen Seilpartner Robert Troier, Walter Spitzenstätter, Kurt Schoißwohl, Egon Wurm und viele andere Bergkameraden wünschen dem Otti noch viele gemeinsame und erlebnisreiche Bergfahrten.
W. S.

---

ne Freude spendeten, fand er Trost und Erfüllung in der Musik, besonders in der klaren Vollkommenheit Bachs und Palestrinas. Einem einzigen Menschen, so schreibt er, habe er nie verziehen: einem Grundnachbarn, der ihn mit schrillem Trompetendiskant zum Abbruch seines Orgelspiels nötigen wollte. – Wem hätte er sonst viel zu verzeihen gehabt, er, dem alle nur Achtung und Liebe entgegenbrachten? Daß ihn zu Zeiten geschürten, hysterischen Völkerhasses Deutschsprachige, Italiener und Slowenen gleichermaßen verehrten, darf als größerer menschlicher Wert gelten als ein paar Dutzend Erstbegehungen.

Kugys Werke heute: Wahrscheinlich muß man ein gewisses Alter erreichen, um ihre Schönheit schätzen zu können. Für ein nach Überhängen lechzendes Gemüt gibt es da zuwenig »action«, zuviel Schwärmerei und Romantik. Von einem Heutigen wäre diese Schreibweise unerträglich – bei ihm bringt sie Saiten zum Klingen, weil das Gefühl echt ist. Ganz sicher aber wird man Kugy noch lesen, wenn so mancher alpine Zeilenfabrikant den Weg allen Papiers gewandert ist. Er wäre des Erinnerns wert, wenn nur diese eine Zeile aus seiner Feder stammte: »Der rechte Bergsteiger sei wahrhaft, vornehm und bescheiden.«

www.alpinwiki.at